

Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – seit 1861
162. Jahrgang, Nummer 249
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 4.00
www.shn.ch

Die Stammer Milch macht's
Die Familie Ulrich wirtschaftet in Unterstammheim erfolgreich mit Jersey-Kühen. / 21

Milchbauern mit Herzblut
Gabi und Max Werner sind besorgt über das Fehlen der Milch beim Frühstück der Kinder. / SH Bauer

Nina Schärrier tritt nicht mehr an

Während ihre Partei schwankte, wollte Nina Schärrier als Ständeratskandidatin in die nächste Runde starten. Nun nimmt sie sich nach Gesprächen mit den bürgerlichen Parteien aus dem Rennen. Diese stellen sich gemeinsam hinter die Kandidatur von Thomas Minder.

Tobias Bolli

Soll Nina Schärrier für die FDP noch einmal ins Rennen gehen oder doch auf eine Kandidatur im zweiten Wahlgang verzichten? Diese Frage stand seit dem Wahlsonntag drängend und doch unbeantwortet im Raum. Nachdem Schärrier ihre Kandidatur für den zweiten Wahlgang bereits angekündigt hatte, machten sich innerhalb ihrer Partei Zweifel daran breit. Nun ist die FDP nach internen und parteiübergreifenden Gesprächen zur Überzeugung gelangt, dass eine abermalige Ständeratskandidatur der jungen Mutter und Kommunikationsleiterin nicht in ihrem Interesse ist.

Schärrier verschickte gestern eine Medienmitteilung, in der sie diesen Konsens einräumte. Oberstes Ziel müsse es sein, den Ständeratssitz zu halten. «Die verschiede-

nen Partner sind davon überzeugt, dass dies nur mit einem Rückzug meiner Kandidatur gelingt.» Ohne die Unterstützung der SVP könne sie ihren Wahlkampf – trotz grossem Zuspruch aus breiten Kreisen der Bevölkerung – nicht zielführend fortsetzen. Dabei machte sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube. «Würde es Thomas Minder wirklich darum gehen, den bürgerlichen Sitz zu verteidigen, hätte er sich jetzt zurückziehen können. Ich bin überzeugt, dass der bürgerliche Sitz nur mit einer Kandidatur gelingt, die auch die eher linksliberalen Stimmen abholt.»

Weiterhin sei sie der festen Überzeugung, «dass Schaffhausen eine junge, weibliche und liberale Vertretung in Bern guttun würde». Sie selbst könne noch nicht sagen, ob sie Minder bei einem Duell mit Simon Stocker (SP) ihre Stimme geben

«Ich bin weiterhin überzeugt, dass Schaffhausen eine junge, weibliche und liberale Vertretung in Bern guttun würde.»

Nina Schärrier
FDP-Politikerin

werde, denn Minder habe in Bern wenig für den Kanton erreicht. Trotz dem fehlenden Rückhalt in ihrer Partei wolle sie der FDP treu bleiben und sich weiterhin für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Unternehmensfreundlichkeit Schaffhausens sowie die Sicherung der Altersvorsorge einsetzen.

«Horrorsszenario verhindern»

Derweil ist auch die zweite Frau, Lisa Brühlmann (Junge Grüne), aus dem Rennen ausgeschieden. «Ich finde es respektlos gegenüber Nina Schärrier, wie ihre Kandidatur von Thomas Minder und den Bürgerlichen untergraben wurde», sagt Brühlmann in Reaktion auf den realpolitischen Strategiewechsel. Sie und ihre Partei stellen sich für den zweiten Wahlgang hinter Simon Stocker. Die mögliche Wahl des SP-

Politikers bezeichnen die bürgerlichen Parteien in einer gemeinsamen Medienmitteilung als «Horrorsszenario». Man wolle unbedingt verhindern, dass sich links-grüne und bürgerlich-liberale Kräfte im Ständerat neutralisieren. «Damit würde der Einfluss Schaffhausens in Bern de facto aufgehoben.» Dieses Ziel könne nur mit der Wiederwahl des bisherigen Ständerats Thomas Minder erreicht werden, schreiben FDP und SVP. Mit ihrem Rückzug zeige Nina Schärrier Grösse und mache «den Weg für eine Lösung im Sinne der bürgerlichen Kräfte dieses Kantons frei». Minder politisiere zwar eigenwillig, «aber in Wirtschaftsfragen, bei der Sicherheitspolitik sowie in Standesfragen absolut im Interesse der Mehrheiten unseres Kantons». Nicht zuletzt empfehle sich Minder durch sein Engagement für Natur- und Tierschutz.

CHAMPIONS LEAGUE

YB unterliegt Manchester City

BERN. Die Young Boys verlieren nach einer starken Leistung die Champions-League-Partie gegen Manchester City 1:3. Ausgerechnet der Schweizer Verteidiger Manuel Akanji eröffnet kurz nach dem Wiederanpfiff das Skore für den Titelverteidiger. Meschack Elia gelang überraschend mit einem Traumtor der Ausgleich. (r.) / 22

EINWANDERUNG

Deutschland will rascher abschieben

BERLIN. In Deutschland haben dieses Jahr 250 000 Personen einen Antrag auf Asyl gestellt, das sind fast 77 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Bundesregierung hat darum beschlossen, abgelehnte Asylbewerber schneller auszuschieffen. Dazu sollen sie auch länger inhaftiert werden können. (ame) / 4, 8



Der erste Tag an der Herbstmesse

Am Mittwochmorgen wurde die Herbstmesse 2023 feierlich eröffnet. Regierungsrätin Cornelia Stamm Hurter und Stadtpräsident Peter Neukomm waren dabei und verrieten, an welchen Messeständen sie arbeiten würden. BILD ROBERTA FELE / 15



gsaat isch gsaa

«Früher hatte ich mit dem Eissport ehrlich gesagt nicht viel am Hut.»

Benjamin Ulrich
Der Eismeister der KSS baute in den letzten Wochen mit seinem Team das Eisfeld auf, welches am Samstag eröffnet. / 16

«Essen ist leben, teilen und Anteil nehmen, Sachen mitteilen und dadurch loslassen.»

Heidy Stutz
Die Leiterin der KiTa «Spatzenesch» und Mittagstisch Hallau zieht nach dem Umzug an den neuen Standort eine positive Bilanz. / 19

PARLAMENTSWAHLEN

Rechenpanne: FDP doch vor der Mitte

BERN. Aufgrund einer «fehlerhaften Programmierung» beim Addieren der kantonalen Wahlergebnisse hat das Bundesamt für Statistik (BFS) falsche Wahlergebnisse veröffentlicht. In Wirklichkeit liegt die FDP doch vor der Mitte und die ökologischen Kräfte schnitten nicht so schlecht ab wie zunächst berechnet. Wenn es nun Spott gebe, müsse sein Bundesamt wohl damit leben können, sagte BFS-Direktor Georges-Simon Ulrich. (chm/ame) / 2, 3

ANNEGRETH'S SCHÜTZENSTUBE

Die zwei Wirtinnen ziehen sich zurück

SCHAFFHAUSEN. Noch bis Ende Januar 2024 werden Annegreth Eggenberg und Anita Schwegler ihre Gäste im Restaurant Schützenstube bekochen. Danach ist Schluss und die zwei gehen in die Rente. «Dann werden neue Pächter das Restaurant übernehmen», sagt Wirtin und Chef in der Küche Annegreth Eggenberg. Seit mehr als 20 Jahren führten die zwei Gastgeberinnen das Restaurant, das weit über die Kantonsgrenzen Beachtung gefunden hat. (r.) / 16

OKTOBERBRIEF

Staatsrechnung wird positiv abschliessen

Nach Abschluss der drei ersten Quartale lässt sich bereits gut abschätzen, wie die Staatsrechnung 2023 ausfallen wird – mit einem Ertragsüberschuss von 6,6 Millionen Franken. Positiv auswirken wird sich das rekordhohe Ergebnis der Schaffhauser Kantonbank und vor allem die im Vergleich zum Budget massiv höheren Gewinnsteuern der juristischen Personen. Auch das Budget 2024 wird sich, trotz Teuerungsschub, verbessern. (schi) / 17

Anzeige

